



Eva Matscher

Ein Lächeln von Herzen





Es ist lange her, da lebte ein Mann, dem war das Lächeln aus dem Gesicht gefallen. Er hatte es nicht einmal gemerkt, bei all der Sorge und Mühe, die jeder Tag mit sich brachte. Als er eines Morgens in den Spiegel sah, erschrak er vor dem Bild, das ihn anstarrte. Furchen durchzogen die Stirn, und die Mundwinkel bogen sich abwärts, als hinge an jeder Seite ein Pfund Blei.

„Kein Wunder!“, brummte er. „Wer weiß, was mich heute erwartet.“

Das Frühstück, das seine Frau liebevoll zubereitet hatte, konnte ihn nicht aufheitern. Mürrisch schob er den halbvollen Teller beiseite, wischte sich die Krümel vom Mund und stand auf. Er griff nach seiner Jacke und war schon auf dem Weg nach draußen.

„Ich wünsch dir einen schönen Tag, Albert!“, rief Hilda ihm hinterher und hoffte, dass ihre Freundlichkeit ihn erreichen würde. Aber wie so oft in letzter Zeit bekam sie als Antwort nur unwilliges Knurren.

Und doch hatte sie ihn lieb. Es tat ihr weh, wenn sie seine gebeugten Schultern sah. Vor allem fehlte ihr seine Fröhlichkeit. Irgendetwas muss geschehen, sagte sie sich. Tagein, tagaus sein misshandelt Gesicht ertragen, das war zu viel verlangt! Noch heute würde sie ihn sanft und bestimmt ermuntern, wieder freundlicher zu blicken.



Als Albert nach Hause kam, versuchte sie geschickt, ihm ein Lächeln zu entlocken, aber sie erreichte nur, dass er ungehalten wurde. Wie sollte er wohl lachen, wenn es nichts zu lachen gäbe, musste sie sich anhören. Die Welt, die Leute, das Wetter, alles war schlecht. Da brauchte er nicht noch eine nörgelnde Frau.

„Du musst nicht gleich lachen“, lenkte sie ein, „ein Lächeln würde mir schon genügen.“ Albert runzelte die Stirn und fuhr sie an: „Und woher soll ich das nehmen?“ Ärgerlich über so viel Starrsinn brach es aus ihr heraus: „Such dir doch eins! Geh! Schau dich um! Vielleicht liegt eins auf der Straße!“

Albert presste den Mund zusammen und schob sie beiseite. Dann holte er seinen Rucksack hervor, stopfte ein paar Sachen hinein und zog die Wanderschuhe an. „Genau das werd' ich tun, dann bist du mich für ein paar Tage los“, sagte er, schnappte seinen Hut und stapfte davon.

Hilda schaute ihm kopfschüttelnd nach und hörte noch eine Weile sein Schimpfen: „Natürlich! Warum bin ich nicht gleich darauf gekommen? Haufenweise liegt das Lächeln herum, gleich werde ich darüber stolpern!“ Dann verschmolz sein Schatten mit den Büschen, die in der Ferne den Weg säumten.



Zur Autorin:

Eva Mutscher, geboren 1964 in Görlitz, führt mit ihrem Mann einen kleinen Handwerksbetrieb. Ihre Liebe gilt jedoch den Märchen und Geschichten. Als ihre Kinder erwachsen wurden, erfüllte sie sich einen Traum und studierte Fachliteratur. Seitdem schreibt sie märchenhafte Erzählungen sowie Kurzgeschichten und Gedichte für Zeitschriften, Geschenk- und Kalenderbücher. Weitere Informationen unter: www.eva-mutscher-geschichten.net

Folgende Titel von Eva Mutscher sind im Verlag am Eschbach bisher erschienen:

Das Märchen vom großen und vom kleinen Glück

ISBN 978-3-86917-354-2

**Vom Geheimnis der kleinen Traurigkeit
oder Die Wiederentdeckung der Lebensfreude**

ISBN 978-3-86917-205-7

Bildnachweis:

sally2001/photocase (Umschlag), **Justin Horrocks**/iStock (U₂), **Visun Khankasem**/shutterstock (S. 5), **aluxum**/iStock (S. 8), **Jude Mooney**/plainpicture (S. 13), **Zaikina**/iStock (S. 14).

ISBN 978-3-86917-474-7

© 2016 Verlag am Eschbach der Schwabenverlag AG
Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37
D-79427 Eschbach/Markgräflerland
Alle Rechte vorbehalten.

www.verlag-am-eschbach.de

Gestaltung, und Satz: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach
Kalligrafie: Ulli Wunsch, Wehr
Herstellung: Holzer Druck und Medien Druckerei und
Zeitungsv Verlag GmbH + Co. KG, Weiler im Allgäu
Hergestellt in Deutschland



Dieser Baum steht für umweltschonende
Ressourcenverwendung, individuelle Handarbeit
und sorgfältige Herstellung.